
Für Menschlichkeit in der Altenpflege

Eine Aktion der Konföderation der evangelischen Kirchen in Niedersachsen,
der Konferenz der Diakonischen Werke in Niedersachsen und des Fachverbandes NEVAP

Oft gestellte Fragen und Antworten:

1. Warum wird von der Diakonie eine Kampagne für Menschlichkeit in der Altenpflege durchgeführt?

Die Situation in der Pflege hat sich seit Jahren verschlechtert. Es fehlt Personal, die Mittel für die Pflege sind auf Grund leerer Kassen sehr knapp. Darüber hinaus fehlt ein gesellschaftlicher Konsens, der alte Menschen nicht nur als Last der Allgemeinheit ansieht, sondern ihnen normale Bedürfnisse und Gefühle gewährt. Daher wird Pflege in Deutschland häufig nur noch nach dem Schema „sauber, satt, still“ betrieben. Für alles andere ist kein Geld und deshalb auch keine Zeit vorhanden. Die Diakonie und die Evangelische Kirche haben Kraft ihrer Stellung in der Gesellschaft die Verantwortung, für Nächstenliebe und Menschlichkeit einzustehen.

2. Was bedeutet Menschlichkeit in der Altenpflege?

Alte Menschen haben eine Persönlichkeit, es sind Menschen wie du und ich, mit dem Unterschied, dass sie schon ein paar Jahre mehr zählen. Menschlichkeit in der Altenpflege bedeutet nicht nur, alten Menschen die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten und die besten Medikamente zu verschreiben. Menschlichkeit bedeutet, sein Gegenüber ernst zu nehmen, seine Gefühle, Wünsche und Sehnsüchte zu respektieren. Ein aufmerksames Gespräch, ein gemeinsames Gebet, auch eine kontroverse Diskussion oder eine einfache Berührung sind Boten der Menschlichkeit und Nächstenliebe.

3. Das klingt so, als könne man diese Forderung sehr einfach umsetzen?

In Niedersachsen gibt es bereits jetzt einen Notstand an qualifiziertem Pflegepersonal. Viele steigen aus dem Beruf nach zwei bis drei Jahren wieder aus. Sie halten dem Druck des Jobs nicht stand. Geldmangel und der daraus resultierende Zeitdruck zwingen sie dazu, zwischenmenschliche Pflegeleistungen auf ein Minimum zu reduzieren. Die Diskrepanz zwischen Fachlichkeit und Berufsethos auf der einen Seite und die Reduzierung der Tätigkeiten auf tatsächlich refinanzierte Leistungen andererseits ist für das Pflegepersonal unzumutbar. Die pflegerischen Berufe müssen wieder attraktiv werden, denn Pflege ist nicht eine reine Dienstleistung.

4. Wer sind die Initiatoren der Aktion?

„Menschlichkeit in der Altenpflege“ ist eine Aktion der Konföderation der evangelischen Kirchen in Niedersachsen, der Konferenz der Diakonischen Werke in Niedersachsen und des Niedersächsischen Verbandes Evangelische Altenhilfe und Ambulante Pflegerische Dienste.

5. Welches ist die wichtigste Forderung aus Ihrem Katalog?

Zeitdruck und der enge finanzielle Rahmen haben die Pflege alter Menschen auf ein zum Teil menschenunwürdiges Maß reduziert. Pflegebedürftige Menschen haben auch ein Recht auf Zwischenmenschlichkeit. Die Grundeinstellung der Gesellschaft zur Pflege und der finanzielle Rahmen müssen diese Zwischenmenschlichkeit in der Pflege gewährleisten.

6. Welche Folgeveranstaltungen gibt es auf den Aktionstag Ende September?

Daten aus dem Veranstaltungskalender

7. Wie lange werden die Plakate geschaltet sein?

Die Plakate werden in ganz Niedersachsen für den Monat Oktober zu sehen sein

Für Menschlichkeit in der Altenpflege

Eine Aktion der Konföderation der evangelischen Kirchen in Niedersachsen,
der Konferenz der Diakonischen Werke in Niedersachsen und des Fachverbandes NEVAP

8. *Wie sind die Plakats motive zu verstehen?*

Die Motive zeigen die Gesichter älterer Mitbürger in der nahen Perspektive. Wir können die Strukturen der Haut, die Haare, kleinste Details sehr genau erkennen. Wir sind den Menschen auf den Bildern automatisch nahe. Gezeigt werden nicht die Wunschomas und –opas aus der heilen Werbewelt, es sind ganz normale Menschen, wie sie uns jeden Tag auf der Straße begegnen. Ihr Gesichtsausdruck ist charakterstark und streitbar, die schonungslose Offenheit und Nähe fordert vom Betrachter Aufmerksamkeit und Anteilnahme.

9. *Warum haben Sie keine Prominenten als Träger der Botschaft auf den Plakaten geworben?*

Wir haben bewusst Menschen aus der Mitte unseres Lebens für die Motive gewählt. Gerade sie verleihen der Kampagne die nötige Glaubwürdigkeit. Über die persönliche, alltägliche Ebene ist der Betrachter automatisch involviert.

10. *Die Menschen auf den Anzeigen sehen nicht unbedingt so aus, als würden sie bei jedem Menschen auf grenzenlose Sympathie stoßen. Warum haben sie die Motive so gewählt?*

Im ersten Augenblick haben die Motive etwas Forderndes. Zusammen mit den wörtlichen Aufforderungen provozieren die Anzeigen den Betrachter, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Ziel der Kampagne ist es nicht zu gefallen oder zu unterhalten. Sie soll einen breiten öffentlichen und politischen Diskurs anregen und fördern.

11. *Warum starten Sie die Kampagne nicht bundesweit/ Warum gibt es die Kampagne der Diakonie nur in Niedersachsen?*

Die Aktion „Menschlichkeit in der Altenpflege“ ist eine Initiative der evangelischen Kirchen und der Diakonie Niedersachsen. Diakonien und Kirchen sind in Deutschland föderal organisiert. Außerdem würde eine bundesweite Aktion die finanziellen Mittel der Träger übersteigen.

12. *Woher nimmt die Diakonie und die evangelische Kirche die Ressourcen für diese Kampagne?*

Für die evangelische Kirche wie für die Diakonie ist es von besonderer Bedeutung, die Öffentlichkeit über ihren Auftrag zu informieren. Die Kirche und die Diakonie leben vom öffentlichen Engagement, so ist es auch ihre Pflicht, die Öffentlichkeit mit solchen Aktionen in ihre Belange einzubinden.

13. *Muss an anderer Stelle nicht dafür gespart werden, z.B. in der Altenpflege?*

Das Herantreten an die Öffentlichkeit ist für die Träger der Aktion von großer Bedeutung. Das Thema Alter wird in unserer Gesellschaft gerne in einen Mantel des Schweigens gehüllt. Und wo kein öffentliches Interesse besteht, da besteht auch kein Bedarf, etwas zu verändern. Die Aktion „Menschlichkeit in der Altenpflege“ soll einen fruchtbaren politischen und gesellschaftlichen Diskurs fördern und dazu dienen, dass jeder von uns ein Stück soziale Verantwortung für seine Mitmenschen übernimmt.

14. *Warum steckt man das Geld, das in den Anzeigen und dieser Aktion ausgegeben wurde, nicht sinnvoller in die Altenpflege selbst?*

Bei der Aktion geht es nicht nur um die monetäre, sondern besonders um die zwischenmenschliche Qualität der Pflege. Ein Gebet, eine Berührung, ein Gespräch, das sind Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann. Der Aktion „Menschlichkeit in der Altenpflege“ geht es um einen gesellschaftlichen Sinneswandel im Umgang mit alten Menschen.

Für Menschlichkeit in der Altenpflege

Eine Aktion der Konföderation der evangelischen Kirchen in Niedersachsen,
der Konferenz der Diakonischen Werke in Niedersachsen und des Fachverbandes NEVAP

15. Gab die aktuelle Debatte um Krankenleistungen im Alter den Impuls für diese Aktion?

Die aktuelle Debatte hat gezeigt, wie groß die Spannungen zwischen den Generationen in unserem Land sind. Umso wichtiger ist eine offene Aussprache zwischen den Generationen. Diesem Diskurs muss eine vernünftige Streitkultur zu Grunde liegen. Dazu gibt die Aktion „Menschlichkeit in der Altenpflege“ den nötigen Impuls.

16. Kann sich die Gesellschaft Forderungen zur Altenpflege, wie sie von Ihnen gestellt werden, überhaupt leisten?

Nein, das kann sie nicht. Trotzdem wird immer wieder suggeriert, dass die Pflegeversicherung das Risiko der Pflegebedürftigkeit voll abdeckt. Das ist nicht der Fall. Ca. 40% der Pflegebedürftigen im stationären Bereich sind schon jetzt auf Sozialhilfe angewiesen. Deshalb ist eine zentrale Forderung der Aktion die Aufklärung der Menschen über den zur Finanzierung der Pflege notwendigen Selbstbehalt sowie über die Notwendigkeit der persönlichen Vorsorge.

17. Warum verwenden Sie das Wort „Altenkreis“ für die Aktion Ende September?

Das Wort Altenkreis ist ein durchaus bekannter Begriff, der in den Köpfen der Menschen vielleicht nicht nur positiv belegt ist. Das hat damit zu tun, dass wir uns mit dem Älterwerden in unserer schnelllebigen Zeit nicht auseinandersetzen wollen. Alte Menschen werden als eine abgeschlossene Gruppe gesehen. Dass alte Menschen genauso ein Teil der Gesellschaft sind, wird oft vergessen. Das provokante Wort „Altenkreis“ wurde, wie die Motive und Aussagen der Plakate, bewusst gewählt. Mit dieser leichten Provokation verschafft sich die Aktion die nötige Öffentlichkeit, die es braucht, einen breiten, gesellschaftlichen Diskurs anzuregen.

18. In Deutschland gibt es immer mehr alte Menschen, die keiner christlichen Konfession angehören. Werden diese Menschen auch angesprochen?

Die Aktion richtet sich an jeden Bürger Niedersachsens, denn Menschlichkeit kennt keine konfessionellen Schranken.

19. Welche Personen wollen sie erreichen und welche Erfolgchancen sehen Sie in der Kampagne?

Wir setzen auf die Wirkung der wirklich starken Plakatmotive. Die Folgeveranstaltungen werden das Thema weiter vertiefen und zur Diskussion stellen. Ansprechen wollen wir jede Altersgruppe, gerade auch jüngere Menschen, um eine Auseinandersetzung mit dem Thema zu erreichen. Wir tragen das Thema in die Pflegeschulen und verschaffen uns in der Politik Gehör. Auch der Mann und die Frau von der Straße sollen sich an der Diskussion beteiligen. Am Ende soll ein gesellschaftlicher Konsens entstehen, der Altwerden in unserem Land in Würde ermöglicht und garantiert.